al-Kom al-ahmar/Šaruna 1984

von

Jürgen Brinks
Johanna Dittmar
Farouk Gomaå
Peter Jürgens
Wolfgang Schenkel

1. Vorbemerkungen

Zwischen Mitte Februar und Mitte April 1981 unternahmen Farouk Gomaå und Wolfgang Schenkel, unterstützt durch Heinz Jung (Geographie) und Renate Müller-Wollermann, in Mittelägypten zwischen Samalūt im Süden und dem Gabal Abū Sīr im Norden eine Geländebegehung für die Zwecke des Tübinger Atlas des Vorderen Orients (TAVO, Sonderforschungsbereich 19 der Deutschen Forschungsgemeinschaft) Bei dieser Gelegenheit fiel als einer der am meisten versprechenden Orte für künftige Arbeit der Kom al-aḥmar bei Šaruna auf, wo die ägyptische Altertümerverwaltung in den Vorjahren durch "Notgrabungen" der Ausplünderung der Nekropole durch Einheimische zuvorkommen wollte und dabei eine ganze Reihe von unbekannten Gräbern ans Tageslicht gefördert hat².

S. demnächst Farouk Gomað/Wolfgang Schenkel, Mittelägypten zwischen Samalūt und dem Gabal Abū Ṣīr, Beiträge zur historischen Topographie der pharaonischen Zeit (in Vorbereitung).

S. in Kürze Farouk Gomaa, Bemerkungen zur Nekropole von el-Kom el-Ahmar Sawaris, in: WdO 14, 1984, 82ff.

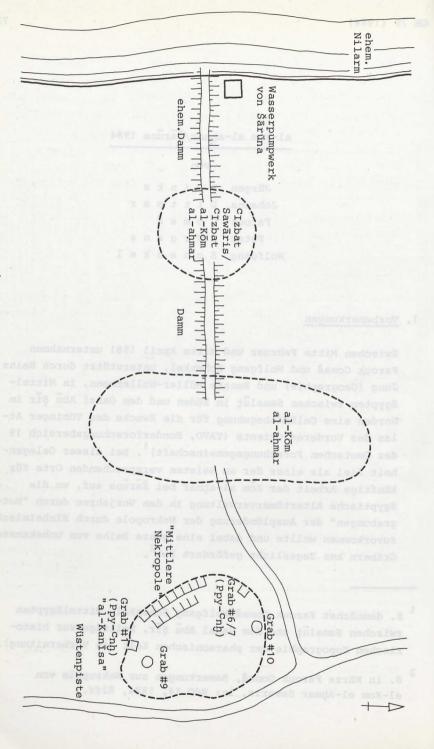


Abb.1: Ortslage "EL-KÔM EL-AḤMAR SAWÂRIS" (Schematische Freihandskizze)

Nachdem die ägyptische Altertümerverwaltung dem Ägyptologischen Institut der Universität Tübingen eine Grabungskonzession für den Kom al-ahmar erteilt und die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Finanzierung einer ersten Kampagne übernommen hatte, hielten sich die in der Überschrift Genannten mit Muhammad Salah Tahir als Vertreter der Altertümerverwaltung zwischen dem 3. und dem 22. März 1984 an diesem Ort auf, vorrangig mit dem Ziel, das offen Zutageliegende zu dokumentieren, in zweiter Linie aber auch, um die Gegend nach weniger Offensichtlichem abzusuchen und kleine Freilegungsarbeiten durchzuführen.

2. Zur Topographie

Der Ortslage, die bei Porter/Moss als "EL-KÔM EL-AḤMAR SAWÂRIS" mit dem Zusatz "South of Shārûna" bezeichnet ist³, entsprechen in der Wirklichkeit folgende Örtlichkeiten (vgl. Abb. 1):

- a) Der Kom al-ahmar, ein ausgedehntes antikes Siedlungsgelände, am Fruchtlandrand. Der Kom ist weitgehend abgetragen. Vielfach ist bereits das Ackerland in den Bereich des ehemaligen Koms eingedrungen.
- b) Eine auf einer Anhöhe liegende 'Izba, die bis zum Jahre 1930 nach einem ehemaligen Besitzer den Namen 'Izbat Sawaris trug, heute jedoch 'Izbat al-Kom al-aḥmar heißt. Im Südteil dieser 'Izba liegt heute noch das Ölpressenunterteil, das T. Smolenski beschrieben hat⁴.
- c) Die Nekropole des Kom al-ahmar, deren bedeutendstes Grab, das des Ppy-ah/Hwi (temporäre Nummer: #1), bei den Einheimischen al-Kanisa "die Kirche" heißt und auch den Ägyptologen lange bekannt ist⁵.

³ PM IV 125f.

T. Smolenski, Nouveaux vestiges du temple de Kom-el-ahmar près de Charouna, in: ASAE 10, 1910, 26f.

⁵ PM IV, 125f.

Von archäologischem Interesse sind über diese Örtlichkeiten hinaus folgende Punkte:

- d) Zwischen dem Rest-Kom und der 'Izba verläuft ein Damm. Seine Fortsetzung westlich der 'Izba ist abgetragen, nachdem die Zuckerrohrbahn, die darauf verlief, abgebaut worden ist.
- e) Am ehemaligen Nilufer findet man Reste des ehemaligen Wasserpumpwerks von Šaruna, das bereits zur Zeit des Besuchs Wilbours (1890) 6 außer Betrieb war. Die Anlage ist deshalb von archäologischem Interesse, weil in sie, nach dem Bericht Wilbours, Steinblöcke des ptolemäischen Tempels verbaut waren, von dem im folgenden Paragraphen die Rede sein wird.

Bei dem unter a) genannten Kom und/oder der unter b) genannten Anhöhe muß es sich um das alte Hwt-nzw, die Hauptstadt des 18. oberägyptischen Gaues, handeln, als dessen Nekropole nur die unter c) genannte in Frage kommt. Hypothetisch könnte man, wenn nicht beide Örtlichkeiten zusammen Hwt-nzw darstellen, die jeweils andere Örtlichkeit, b) oder a), mit dem in der Nekropole öfter genannten Ort Hwt-bnw identifizieren. Andere Koms, noch anstehende oder abgetragene, die für eine Lokalisierung der beiden Orte in Betracht zu ziehen wären, scheinen im weiten Umkreis nicht vorhanden zu sein.

3. Der ptolemäische Tempel

Mit dem Toponym al-Kom al-ahmar wird ein Tempel in Verbindung gebracht:

a) Nestor L'Hôte gibt Grundriß und Ansicht⁷.

J. Capart (Hg.), Travels in Egypt [Dec. 1880 to May 1891], Letters of Ch.E. Wilbour, Brooklyn 1936, 566.

J. Vandier d'Abbadie, Nestor L'Hôte (1804-1842), Leiden 1963, Tf. VII 1; VII 2, oben.

- b) Wilbour meint, Steinblöcke aus eben diesem Tempel seien im Wasserpumpwerk von Šārūna verbaut worden⁸.
- c) T. Smolenski zog wiederverwendete Reliefblöcke eines Tempels Ptolemaios I. aus einem Haus heraus⁹.
- d) G. Daressy und T. Smolenski veröffentlichten Kartuschen Ptolemaios II. aus Relieffragmenten, die in Šaruna wiederverwendet worden waren 10.
 - e) Weiteres Material ist neuerdings im Kunsthandel aufgetaucht 11.

Tatsächlich lag zum mindesten das Haus, aus dem Smolenski die Blöcke Ptolemaios I. gewann, nicht im heutigen Kom al-aḥmar, sondern in oder nahe bei der 'Izba. Denn bei der Veröffentlichung des oben erwähnten Ölpressenunterteils gibt er dessen Lage als etwas südlich der Stelle an, an der er die Blöcke gefunden hatte 12. Das Ölpressenunterteil jedoch liegt heute am

⁸ Capart, aaO (Anm. 6).

T. Smolenski, Les vestiges d'un temple ptolémaïque à Kom-elahmar, près Charouna, in: ASAE 9, 1908, 3-6; vgl. V. Wessetzky, Les reliefs de Charouna et l'expédition de Philippe Back, in: Bulletin du Musée Hongrois des Beaux Arts 22-33, Budapest 1969, 3-6 (= ders., in: Studia Aegyptiaca 6, 1981, 107-111); ders., Reliefs aus dem Tempel Ptolemaios' I. in Kom el Aḥmar-Sharuna in der Budapester und Wiener Ägyptischen Sammlung, in: MDAIK 33, 1977, 133-141 (= ders., in: Studia Aegyptiaca 6, 1981, 187-202).

¹⁰G. Daressy, in: RecTrav 16, 1894, 44f.; T. Smolenski, Nouveaux vestiges (s.o. Anm. 4), 26.

¹¹ M. Dewachter, in: H. de Meulenaere/L. Limme, Artibus Aegypti (Fs. B.V. Bothmer), Brüssel 1983, 45, Anm. 3.

¹² Smolenski, aaO (Anm. 4), 26f.

Südrand der 'Izba und muß in Anbetracht seines Gewichtes die ganze inzwischen verflossene Zeit über unverrückt dort gelegen haben. Folglich fand er die Blöcke Ptolemaios I. in oder nahe bei der heutigen 'Izba, etwa an deren Nord- oder Ostrand.

Smolenski zum mindesten subsumiert also die 'Izba unter das Toponym al-Kom al-aḥmar. Man darf daraus nicht unbedingt schließen, daß der Kom vom Wüstenrand bis zur 'Izba reichte. Die Lageangabe nach dem bedeutenden Kom al-aḥmar war klarer als die Bezeichnung nach einem unbedeutenden Landgut. "al-Kom al-aḥmar" konnte somit für den Kom und seine nähere Umgebung stehen, die Nekropole östlich davon und die 'Izba westlich davon.

Die Lage des Tempels selbst bezeichnet Nestor L'Hôte als "vers la partie ouest" des Kom al-aḥmar 13. Subsumierte auch er, wie Smolenski es tut, unter al-Kom al-aḥmar den Bereich der 'Izba, so müßten die Blöcke Ptolemaios I. nicht nur bei dieser wie der verwendet worden sein, sondern auch der Tempel, aus dem sie stammen, selbst dort gelegen haben.

Andererseits darf man nicht unbedingt von der Identität aller unter a)-e) genannten Bauwerke ausgehen; es könnte sich durchaus um verschiedene Tempel handeln, die nebeneinander oder auch weiter voneinander entfernt standen.

Wie dem auch sei: Bei der Begehung des Geländes wurden in diesem Frühjahr (1984) am Ostrand der 'Izba, an einer Stelle, die mit dem von Smolenski indirekt bezeichneten Ort identisch sein kann, Fragmente von Reliefblöcken und anderen Werksteinen gefunden, die aus einem Tempel oder aus Tempeln stammen müssen. Diese wurden erst in jüngster Zeit bei der Urbarmachung einer Landparzelle aus der Erde herausgezogen. Insgesamt handelt es sich um mehrere Dutzend Objekte, deren genaueres Studium noch aussteht.

¹³ Nestor L'Hôte, Ms. 20 296, 213.

Eine weitere Klärung der Sachlage dürfte die systematische Durchsuchung der Parzelle auf Tempelreste hin erbringen. Eine Vereinbarung, entsprechende Sondierungen auf dem Gelände vorzunehmen, wurde mit dem Vertreter des Eigentümers getroffen, dergestalt, daß das Gelände bis zur erhofften Wiederaufnahme der Arbeiten im kommenden Jahr (1985) unberührt bleibt.

4. Die Nekropole

Die Nekropole wurde im AR und in ptol.-röm. Zeit genutzt (ob zu anderen Zeiten, ist derzeit nicht zu sagen). Die AR-Nekropole liegt im Südwest-Bereich einer Kuppe, die westlich zum Kom al-ahmar abfällt. Die spätere Nekropole zieht sich von hier aus über die gesamte Kuppe bis weit über die östlich der Kuppe verlaufende Piste hinaus nach Osten. Im Bereich der AR-Nekropole überlagern sich beide Nekropolen. Die Schächte der späten Anlagen schneiden vielfältig in die horizontal in den Berg getriebenen Kulträume der AR-Gräber und in deren Rampen und Schächte ein. Es besteht stellenweise ein ziemlich unübersichtliches Gewirr von Gängen und Schächten.

4.1 Die AR-Nekropole

Die AR-Nekropole, soweit sie bis jetzt an beschrifteten Gräbern erkennbar ist, gliedert sich in drei Abschnitte:

- a) Im SO-Bereich der Kuppe liegt das lange bekannte Grab des Ppy-'nh/Hwi, die Kanisa der Einheimischen (# 1).
- b) Im NW-Bereich liegt das von der Altertümerverwaltung neu entdeckte Grab eines Ppy-cnh/'Ipi (# 6/7).
- c) Ein zusammenhängendes Ensemble bilden die Gräber am SW-Hang der Kuppe; diese seien als "mittlere Nekropole" bezeichnet. Im einzelnen liegen hier die folgenden beschrifteten Gräber (in der Reihenfolge von SO nach NW):

Obere Gräberreihe:

3 (s3b1):

Ein-Kammer-Anlage, Darstellung von Familienmitgliedern an der Fassade, Opfertischszene an der Rückwand der Kammer.

2 (Gs3/Mry):

Mehrräumiger Komplex, Relieffries über dem Eingang zur hintersten Kammer; Reste von Malerei an zwei Wänden anderer Kammern.

#17 (ohne Namen):

Grabanlage noch weitgehend verschüttet (einziges von der Antikenverwaltung nicht berührtes Grab in der hier aufgelisteten Sequenz der Gräber von # 3 bis # 11); Text auf Türsturz.

8 (ohne Namen):

Ein-Kammer-Anlage, in Türlaibung Darstellung von Opferbringern.

4 ('Iwhi):

Ein-Kammer-Anlage, Scheintür und Opfertischszene an Eingangsseite der Kammer.

#13 (Mtnti und Qdi):

Ein-Kammer-Anlage, je eine Scheintür für den Grabherrn und seine Frau, Darstellung von Opferbringern, große Liste von Familienangehörigen (?).

#12 (Nmti-nfr):

Ein-Kammer-Anlage, Darstellung des Verstorbenen an der Fassade.

#11 (Nmti-q3=f):

Ein-Kammer-Anlage, Darstellung mehrerer Familienmitglieder an der Fassade. # 18 (Bî bzw. 3î (?)): Mehrräumiger Komplex, Reliefs an drei Wänden eines Raumes, Darstellung des Verstorbenen an einem Pfeiler (im Frühjahr 1984 freigelegt).

Untere Gräberreihe:

5 (Bhni und W3hi): Mehrräumiger Komplex, 2 Türstürze mit Texten.

4.2 Die späte Nekropole

Auf der Kuppe, an der sich die AR-Gräber befinden, sind zwei Gräber anhand von Texten sicher in ptolemäische Zeit zu datieren.

9 (P3-dj-°Imn):

Türsturz über dem Grabeingang (in Schacht); zwei antithetische Szenen mit dem Grabherrn vor Osiris 14

10 (Name nur fragmentarisch erhalten):

Um den Schacht laufendes Schriftband mit Opferformel.

5. Die Arbeiten in der Nekropole im einzelnen

5.1 Stand vor Beginn des laufenden Unternehmens 15

Keines der Gräber ist in zulänglicher Weise publiziert; überhaupt nur zwei der heute bekannten 14 beschrifteten

¹⁴ PM IV, 126.

¹⁵Hierzu vgl. den Bericht von F. Gomaå, der unter dem Titel
"Bemerkungen zur Nekropole von el-Kom el-Ahmar Sawaris" in
WdO 14, 1984, 82ff., erscheinen wird.

Gräber haben in der Literatur Erwähnung gefunden 16:

- #1: Veröffentlichungen von Brodrick/Morton, Smolenski,
 Wreszinski; zuletzt sind Aufzeichnungen von Nestor
 L'Hôte veröffentlicht worden 17. Alle Publikationen
 bieten nur Ausschnitte; sie haben aber teilweise dokumentarischen Wert, weil die Reliefs inzwischen
 durch Grabräuber stellenweise zerstört wurden.
- # 9: Veröffentlichungen von Brodrick/Morton und Daressy (alle mehr oder minder unzuverlässig).

Noch nicht identifiziert ist derzeit das Grab, aus dem die Scheintür eines *Bbi* stammt 18.

Von Inspektoren der Altertümerverwaltung wurden in großen Zügen freigelegt, aber nicht publiziert: alle übrigen Gräber mit Ausnahme von # 10, # 17 und # 18.

5.2 Arbeiten im laufenden Unternehmen

Freigelegt wurde Grab # 18. Bei einigen weiteren Gräbern wurden zum Zweck der Vermessung und Fotografie Reinigungs-arbeiten durchgeführt. Das Schwergewicht lag auf der Dokumentation (vgl. Abb. 2):

- a) Es wurden sämtliche Reliefs, die für eine zeichnerische Dokumentation/Publikation in Frage kommen, auf Folie
 1 durchgezeichnet.
- b) Es wurden sämtliche Texte kopiert.

¹⁶ PM IV, 126f.

¹⁷ Bei J. Vandier d'Abbadie, op.cit. (Anm. 7).

¹⁸ PM IV, 127.

Abb. 2: Stand der Dokumentationsarbeit bei den einzelnen Gräbern

		-	The state of the last of the l	-		
t (= die)	Freilegung/ Reinigung (z.T. ohne Schächte)	Bau- aufhahme	Fotos Zeichnur Architektur Reliefs/ Texte	Zeichnungen Reliefs/ Texte	Text- kopie	Fotos Reliefs/ Texte
yran		This this tor s a pld at fall	ASS ABL Arter	dat Ioù Loù Lote	+	t dri
1/9		-/+	116 116 111 111 111 111	+	+	+ ed.
3	+	0 1	in di nd all	+	+	+
01	-/+		eye 61. tre	+	+	+
7				entfällt	+	+
8	-/+	913	en Ele Egg	+	+	
-	-/+		ny d men mpi kak		+	A S
3	-/+	19	11 11 12 13 14	+	+	+
01		+	+	+	+	+
Zug	5 + 15 16	+	141 9+1 20 8b	+	+	+
18	+ 28	1	erh	+	+	+
5	-/+	-	I.	+	+	+
6	entfällt	1	9 Gr	entfällt	+	-/+
# 10	entfällt	1	ì	entfällt	+	-

+ erledigt - fehlt

- c) Es wurden die Reliefs und Inschriften der beiden abseits liegenden Gräber (# 1 und # 6/7) sowie eines guten Teiles der restlichen Gräber fotografiert.
- d) Es wurden Bauaufnahmen von mehreren Gräbern angefertigt.
- e) Es wurde ein Nekropolenplan 1 : 1000 begonnen, in den die AR-Nekropole und die beschrifteten Gräber aus ptolemäischer Zeit eingemessen wurden.

6. Perspektiven

Die Fortsetzung der Feldarbeit ist für Frühjahr 1985 geplant. Hierbei sollen schwerpunktmäßig die folgenden Ziele verfolgt werden:

- a) der Abschluß der Dokumentation für einzelne größere Gräber, in erster Linie # 1 und # 6/7, die dem Umfang nach einen ersten Band einer Publikation ausmachen dürften
- b) die Untersuchung der Stelle, an der 1984 Relieffragmente und Werksteine aus einem oder mehreren Tempeln ausgemacht wurden
- c) ein Keramik-Survey über das Gebiet von Abb. 1
- d) (soweit die vorrangigen Ziele a) und b) noch Zeit lassen:) Fortführung der Dokumentation der kleineren Gräber, Klärung der Randbereiche der "mittleren Nekropole", Vermessungsarbeiten für den begonnenen Plan der Nekropole und für einen Übersichtsplan über das gesamte Terrain von Abb. 1.